

CHORNACHRICHTEN

www.sinfonischer-chor-konstanz.de



40 Jahre freundschaftliche Verbundenheit

Besuch des Partnerchores Thames
Philharmonic Choir aus Richmond

Oratorienchor St. Gallen schließt sich dem Dreibund an

180 Jahre Freundschaft Konstanz -
Schaffhausen - St. Gallen

2-2023
71. Jahrgang


Sinfonischer Chor
Konstanz



Begeistern ist einfach.



sparkasse-bodensee.de

Wenn Sie bei Ihrem Finanzinstitut die *erste Geige* spielen.

Mit unserem Finanzcheck erarbeiten wir gemeinsam Ihre individuelle Finanzstrategie. Dabei stehen Ihre Ziele und Bedürfnisse im Mittelpunkt, denn bei uns geben Sie den Takt vor! Lassen auch Sie sich ganzheitlich beraten und stellen Sie Ihre finanzielle Zukunft auf ein festes Fundament. Terminvereinbarungen gerne unter 07541 704-0 oder 07531 285-0. Wir freuen uns auf Sie!



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Bodensee

Liebe Leserinnen und Leser,



Birgit Westphal

nach sieben Jahren Pause durch Corona und Brexit konnte der Sinfonische Chor vom 19. bis 22. Mai 2023 nun endlich wieder seinen englischen Partnerchor Thames Philharmonic Choir aus Richmond zu einem musikalischen Wochenende begrüßen: pünktlich zur Feier von 40 Jahren Chorfreundschaft und zugleich 40 Jahren Städtepartnerschaft zwischen Konstanz und Richmond, anlässlich derer am 20. Mai 2023 ein gemeinsames Jubiläumskonzert in der Kirche St. Stephan stattfand. Ein ausführlicher Beitrag in diesem Heft gibt einen schönen Einblick in die Wiederbegegnung der beiden Chöre.

Auch der Dreibund zwischen Konstanz, Schaffhausen und nun St. Gallen feiert dieses Jahr ein Jubiläum. Seine Anfänge reichen 180 Jahre zurück in das Gründungsjahr 1843. Die Historie dieser musikalischen Gemeinschaft zeichnet der Ehrenvorsitzende des Chores Wolfgang Müller-Fehrenbach in seinem Artikel anschaulich nach, die durch das Dreibund-Treffen mit Konzert am 17. September 2023 in der Kirche St. Stephan neu belebt wird.

Eine Ehrung kam am 11. Mai 2023 Wolfgang Müller-Fehrenbach selbst zuteil. In einer musikalisch umrahmten Feierstunde wurde er im Ratssaal des Rathauses Konstanz nach 45 Jahren engagierter Tätigkeit im Gemeinderat von Oberbürgermeister Uli Burchardt verabschiedet.

Gisela Auchter stellt in einem weiteren Beitrag im Hinblick auf das Konzert des Sinfonischen Chores am 19. November 2023 in der Gebhardskirche mit dem „Requiem“ von Giuseppe Verdi den Komponisten selbst und sein musikalisches Wirken in einem Künstler-Portrait vor.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch einen Bericht von Hans-Joachim Knopf über das Konzert des befreundeten Konzertschors Harmonie Zürich in der dortigen Tonhalle.

Die Redaktion der Chornachrichten wünscht Ihnen einen schönen Sommer, erholsame Tage und vor allem wieder viel Freude beim Lesen.

Birgit Westphal

Aus dem Inhalt

- | | |
|---|---|
| <p>1 Editorial</p> <p>3 40 Jahre freundschaftliche Verbundenheit
Besuch des Partnerchores Thames Philharmonic Choir aus Richmond</p> <p>8 Oratorienchor St. Gallen schließt sich dem Dreibund an
180 Jahre Freundschaft Konstanz - Schaffhausen - St. Gallen</p> <p>10 Eine Ära geht zu Ende
Verabschiedung von Wolfgang Müller-Fehrenbach aus dem Konstanzer Gemeinderat</p> | <p>12 Fantastisches Konzert in der Tonhalle Zürich
Der Konzertchor Harmonie Zürich brilliert in Zürich</p> <p>14 Giuseppe Verdi (1813-1901) - Ein Portrait
Der Komponist vieler „Ohrwürmer“ hinterlässt 28 Opern und ein Requiem</p> <p>21 Impressum</p> <p>28 Letzte Seite</p> |
|---|---|

Titelbild:

Zum Abschluss des Jubiläumskonzerts am 20. Mai 2023 gab es Rosen für Solistin Roswitha Baumgärtner, die Dirigenten Wolfgang Mettler und Harry Bradford sowie die beiden Organisten James Orford und Martin Weber (Foto: Werner Bartl)

ANZEIGE

 **WOBAK**

**Wohnen
bei der WOBAK ...
Musik in meinen Ohren.**

Wir garantieren Ihnen Qualität,
Sicherheit und Service.



WOBAK Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz
Fon +49 (0)7531 - 9848-0 · Mail info@wobak.de

WOBAK.DE 

40 Jahre freundschaftliche Verbundenheit



Besuch des Partnerchores Thames
Philharmonic Choir aus Richmond



Am Vormittag des Konzertabends fand die gemeinsame Generalprobe in der Kirche St. Stephan statt
Foto: Werner Bartl

Von Birgit Westphal

Sieben Jahre lang konnte – bedingt durch die Corona-Pandemie und den Brexit – kein gemeinsames Treffen des Sinfonischen Chores und seines englischen Partnerchores Thames Philharmonic Choir aus Richmond stattfinden. Umso mehr freuten sich beide Chöre auf das gemeinsame Wiedersehen in Konstanz vom 19. bis 22. Mai 2023 mit einem gemeinsamen Konzert am Samstag, 20. Mai 2023 in der Kirche St. Stephan.

Gespannt waren vor allem die Mitglieder des Sinfonischen Chors auf den neuen jungen und bereits sehr erfolgreich als Dirigent, Chorleiter, Arrangeur und Sänger mit vielen Chören und Ensembles im Vereinigten

Königreich, in Schweden und Deutschland arbeitenden Musikdirektor Harry Bradford, der kurz vor der Pandemie auf John Bate, der den Thames Philharmonic Choir über Jahrzehnte erfolgreich geführt hatte, als Chorleiter gefolgt war. Die Fragen, ob der Sinfonische Chor nach seinem letzten Besuch in Richmond im Juni 2016 noch auf denselben Chor für ein gemeinsames Musizieren treffen würde und ob die Chemie zwischen den beiden Chorleitern Wolfgang Mettler und Harry Bradford stimmen wird, haben sich letztlich als unbegründet erwiesen. Schon die ersten Begegnungen mit den englischen Chormitgliedern am Ankunftstag beim Abendessen in den Familien der Mitglieder des Sinfonischen Chores ließen schnell eventuelle Kontaktängste verschwinden.



Die verantwortliche Organisatorin des Treffens Andrea Uwira (SCK) und Künstlerischer Leiter des TPC Harry Bradford beim Rathausempfang

Foto: Herbert Baumgartner



Der Geschäftsführende Vorsitzende des SCK Hans-Joachim Knopf inmitten der Chorjugend des TPC während des Rathausempfangs

Foto: Herbert Baumgartner

Man traf alte Bekannte wieder oder lernte sich eben neu kennen. Dabei gaben viele Gemeinsamkeiten aus dem Chorleben beider Chöre reichlich Gesprächsstoff.

Der Samstag, an dem am Abend das gemeinsame Jubiläumskonzert anlässlich der 40-jährigen Chorfreundschaft in der Kirche St. Stephan stattfand, begann mit einer gemeinsamen Generalprobe am frühen Vormittag. Dabei zeigte sich, dass die Stimmbildnerin des Sinfonischen Chores Andrea Heizmann aufgrund ihrer präzisen Gesten mühelos auch von den englischen Chormitgliedern verstanden wurde, obwohl die Anweisungen auf Deutsch erfolgten.

Im Anschluss daran wurden die englischen Gäste von Bürgermeister Dr. Andreas Osner im Ratssaal des Rathauses Konstanz empfangen, um gleich zwei Jubiläen miteinander zu feiern: 40 Jahre Chorfreundschaft mit dem Sinfonischen Chor, zugleich aber auch 40 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Konstanz und Richmond, die nicht nur Ausdruck in einem der Buntglasfenster im Ratssaal findet, sondern nun auch durch die Taufe der neuen gasbetriebenen Fähre

zwischen Konstanz und Meersburg auf den Namen „Richmond“ in einer Feierstunde am 17. Juni 2023 am Fähranleger mit Wasser aus dem Bodensee und der Themse neu belebt wurde. In seiner Rede auf Englisch hob Dr. Osner die tragende Rolle von Wolfgang Müller-Fehrenbach und Wolfgang Mettler seitens des Sinfonischen Chors und John Bate seitens des Thames Philharmonic Choir bei der Entstehung und fortwährenden Pflege der Chorpartnerschaft hervor und zählte einige der vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten der vergangenen Jahrzehnte auf (siehe hierzu auch Chornachrichten 1-2023, Seite 12 und 13). Gerade im Hinblick auf den Brexit erhalte die Städtepartnerschaft und die Freundschaft der beiden Chöre eine wichtige und zunehmende Bedeutung, zumal der Musik und dem gemeinsamen Gesang ein überragendes kulturelles Verständigungselement zukommt. Dr. Osner drückte dabei, unter Zustimmung der Anwesenden, auch seine Hoffnung aus, dass Großbritannien in naher Zukunft in die Europäische Union zurückkehren möge. Der Künstlerische Leiter Harry Bradford und die Vorsitzende des Thames Philharmonic Choir Sandra Macniven bedankten sich



Die Vorsitzende des Thames Philharmonic Choir Sandra Macniven bei ihrer Dankesrede am Freundschaftsabend Foto: Werner Bartl

anschließend für den überaus freundlichen Empfang der Stadt, bei dem eine Trachtengruppe die Gäste mit Konstanzer Wein und Brezeln bewirtete.

Am Nachmittag wurden den Gästen aus Richmond durch Chormitglieder des Sinfonischen Chores individuelle Stadtführungen angeboten, die auch gerne angenommen wurden, bevor sich beide Chöre für das gemeinsame Jubiläumskonzert am Abend vorbereiten. Dieses Konzert mit Werken aus 11 Jahrhunderten war indes anders als bisher: Es kam kein Großwerk mit Orchester zur Aufführung; vielmehr sang der Sinfonische Chor unter der Leitung von Wolfgang Mettler ein A-cappella-Motetten-Programm von der Gregorianik bis zur Romantik auf den Altarstufen der Kirche St. Stephan, während der Thames Philharmonic Choir von der Empore aus eine Folge klassischer und romantischer Kompositionen in Begleitung von James Orford an der Orgel unter dem Dirigat von Harry Bradford zu Gehör brachte. Beide Darbietungen wurden jeweils durch solistische Stücke ergänzt: von Sopranistin Roswitha Baumgärtner aus dem Sinfonischen Chor, zusammen mit Martin Weber an

der Orgel, der das A-cappella-Programm des Chores zudem mit einem orgelsolistischen Stück abschloss, sowie von James Orford mit seinem Orgelsolo am Ende des Klassikteils im Programm des englischen Partnerchores. Den krönenden Abschluss des Konzerts bildete die von Harry Bradford dirigierte Psalm-Motette „Richte mich, Gott“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, für deren gemeinsame Aufführung an die 100 Sängerinnen und Sänger den Altarraum der Kirche St. Stephan füllten. Als Fazit des umjubelten Konzerts konnten beide Chöre anschließend erleichtert feststellen, dass die Zusammenarbeit weiterhin bestens klappt - trotz Corona und Brexit - und die Chemie zwischen den beiden Künstlerischen Leitern stimmt, auch wenn sie inzwischen verschiedenen Generationen angehören. Harry Bradford selbst äußerte gegenüber dem SÜDKURIER, dass er die Zusammenarbeit mit Wolfgang Mettler und dessen fantastischem Chor sehr genossen habe, er sich mit seinem Chor sehr wohl fühle und sich auf weitere gemeinsame Projekte freue. Der Abend klang fröhlich bei einem gemeinsamen Dünnele-Essen im Stephanshaus aus.

Der anschließende Sonntag zeigte sich als geplanter Ausflugstag von seiner besten Seite: Sonnenschein und Wärme! Bei ihrem Ausflug nach Meersburg mit der Fähre und einem Spaziergang zum Weingut Haltnau lernten die englischen Gäste im Rahmen einer Burgführung durch die Meersburg mit anschließender kleiner Weinprobe im Burggarten nicht nur eine idyllisch gelegene mittelalterliche Burg kennen, sondern konnten sich auch bei einer Weinprobe die Weine der Bodenseeregion schmecken lassen.

Den Höhepunkt zum Abschluss des Besuchs des englischen Partnerchores - neben dem Jubiläumskonzert am Abend davor - bildete



Der Thames Philharmonic Choir bereicherte den Freundschaftsabend mit einem schottischen Lied

Foto: Maria Rosner

der gemeinsame Freundschaftsabend im Stephanshaus mit einem Büffet einschließlich selbstgemachten Desserts und Käsespezialitäten. Moderiert wurde der Abend von Vorstandsmitglied Herbert Baumgartner. Dabei konnten alle Anwesenden bei den Reden von Wolfgang Mettler und Harry Bradford als Chorleiter wie auch bei denen der Vorsitzenden der beiden Chöre, Hans-Joachim Knopf und Sandra Macniven, deutlich die Freude über die wiederaufgenommene Partnerschaft heraushören und miterleben. Hans-Joachim Knopf dankte insbesondere den Organisatoren und deren Helferteams aus beiden Chören, ohne deren Vorbereitungen das Treffen der beiden Chöre in dieser Form nicht hätte stattfinden können. Stellvertretend für all die fleißigen Helfer und Hände nannte er ausdrücklich Andrea Uwira und Martin Bretschneider, Vorstandsmitglieder im Sinfonischen Chor, und Julie Kendrick als Verantwortliche auf Seiten des Thames Philharmonic Choir. „Wahre Freundschaft entsteht nicht einfach so, sie muss ständig gepflegt werden. Dann wächst Freundschaft mit der Zeit, wird stabil und hält auch Krisen stand, und Krisen gab es in den letzten Jahren schon einige“, so Hans-Joachim Knopf. Zudem sei er fest

davon überzeugt, dass durch das erste Treffen nach sieben Jahren nicht nur die gemeinsame Chorbeziehung aufgefrischt worden sei, sondern auch eine stabile Basis für weitere gemeinsame Projekte gelegt wurde. Denn das „fantastische Wochenende“ habe die im Vorfeld bestehenden Unsicherheiten und Fragezeichen rund um die Weiterführung der Partnerschaft auch unter der Leitung eines neuen, jungen Künstlerischen Leiters des englischen Chores vollkommen ausräumen können. Schon am ersten Abend des Zusammentreffens von Wolfgang Mettler und Harry Bradford sei bereits viel über zukünftige gemeinsame Musikprojekte gesprochen worden. Die Chemie scheint also zu stimmen!

Auch die Vorsitzende des Thames Philharmonic Choir Sandra Macniven dankte in ihrer Rede allen fleißigen Organisatoren in beiden Chören, ebenfalls verbunden mit dem Wunsch auf Fortführung der Freundschaft und gemeinsame Begegnungen.

Dirigent Harry Bradford, der in seinem Chor bereits dafür bekannt ist, dass er nicht gerne Reden hält, fasste seinen Dank in wenigen launigen, aber sehr herzlichen Worten zusammen

und betonte anschließend, wie schön es war, neue Freunde gefunden zu haben. Auch er bekräftigte den Wunsch auf eine Fortsetzung der Chorph Partnerschaft und schloss seine Rede mit der Einladung an den Sinfonischen Chor nach Richmond zu kommen.

Last but not least zog auch Chorleiter Wolfgang Mettler ein Résumé über diesen lang erwarteten Besuch. Wie seine Vorgänger schloss er sich dem Dank an alle Organisatoren an, betonte den besonders guten Kontakt zwischen ihm und Harry Bradford trotz des Altersunterschieds von einigen Jahrzehnten und erinnerte an die besondere Herzlichkeit vergangener Treffen, die auch bei diesem wieder zu spüren war. Er würdigte insbesondere den Soloauftritt von James Orford, der die Orgel der Stephanskirche in nie dagewesener Weise zum Klingen gebracht hat. Ausdrücklich aber dankte er den jungen Sängerinnen und Sängern beider Chöre für ihr gemeinsames Musizieren, die damit bewiesen haben, dass der Fortbestand der Chöre und damit auch der Chorfreundschaft gesichert sei.

Denn was wäre ein solcher Freundschaftsabend zweier Chöre ohne musikalische Umrahmung? Wie mitreißend Musik sein kann, bewiesen gerade die jungen Mitglieder beider Chöre mit dem deutschen Lied „Radio“ von den Wise Guys, gesungen von der Chorjugend des Sinfonischen Chors, sowie mit dem gemeinsam gesungenen englischen Song „Oh Danny Boy“ von Frederick Weatherly, wenn sie mit Können und Begeisterung dargeboten wird. Auch der Thames Philharmonic Choir ließ es sich nicht nehmen, an diesem Abend ein schottisches Lied anzustimmen und gemeinsam mit dem Sinfonischen Chor sangen alle Anwesenden anschließend die irische Volksweise „An Irish Blessing“ von James Moore.



Die beiden Chorleiter und Dirigenten Harry Bradford und Wolfgang Mettler freuten sich über das gelungene Jubiläumskonzert Foto: Werner Bartl

Auch wenn der offizielle Teil des Freundschaftsabends damit zu Ende war, der Abend selbst war es noch nicht. Es wurde noch weiter gefeiert und gesungen, bevor unsere englischen Gäste Konstanz am nächsten Tag Richtung Richmond wieder verlassen mussten.

Möge beide Chöre bis zum nächsten Treffen eine Stelle aus dem gemeinsam gesungenen „An Irish Blessing“ leiten: *„And until we meet again, may God hold you in the palm of his hand.“*

Die Redaktion bedankt sich für die Beiträge von Romy Grimm-Schneider, Maria Rosner, Andrea Uwira, Herbert Baumgartner, Hans-Joachim Knopf, Wolfgang Müller-Fehrenbach und Reinhard Müller (SÜDKURIER vom 23. Mai 2023, Nr. 117, Seite 18)

Berichtigung

Im letzten Heft 1-2023 der Chornachrichten hat sich im Rahmen des Artikels zur 189. Jahreshauptversammlung versehentlich ein Fehler eingeschlichen: Als November-Konzert des Sinfonischen Chores ist für das Jahr 2025 nicht die Aufführung der „Paulus-Messe“ von Schubert, sondern das „Paulus-Oratorium“ von Mendelssohn Bartholdy angedacht.

Die Redaktion der Chornachrichten bittet dies zu entschuldigen.

Oratorienchor St. Gallen schließt sich dem Dreibund an

180 Jahre Freundschaft Konstanz – Schaffhausen – St. Gallen



Rund 135 Sängerinnen und Sänger aus Konstanz, Winterthur und Schaffhausen gestalteten das A-cappella-Konzert beim letzten Dreibund-Treffen am 25. Juni 2017 im Schaffhauser Münster

Foto: SCK-Archiv

Von Wolfgang Müller-Fehrenbach

„In St. Gallens Sängerrütten ließ der ‚Bodan‘ seine glutdurchwehten Lieder erschallen!“

Mit diesen Worten erinnerte der Vertreter des „Frohsinn“ St. Gallen, Pfarrer Weckerle, beim 50-jährigen Gründungsfestakt 1892 des „Bodan“ Konstanz an das Jahr 1843 in St. Gallen. Damals war der Bund mit dem Stadtsängerverein „Frohsinn“ geschlossen worden.

Das Gründungsjahr 1834, auf das unser Chor mit Bezug auf das damals gegründete „Bürgermuseum“ nicht ohne Stolz Bezug nimmt, bedeutet mit fast 190 Jahren für die St. Galler Chorfreunde keine besonders lange Epoche.

Denn die Anfänge des „Oratorienchores St. Gallen“ gehen sogar auf das Jahr 1620 (!) zurück. Vor wenigen Jahren wurde in St. Gallen also schon deren 400-jähriges Jubiläum gefeiert. Als „Collegium musicum“ sei es 200 Jahre lang ein Club bürgerlicher Männer gewesen. Im 19. Jahrhundert begann die Zeit der Singgesellschaften und Sängerkreise, ähnlich strukturiert wie das aufblühende Männerchorwesen in den deutschen Ländern. Dabei manifestierte sich in St. Gallen seit 1854 das alljährliche **Palmsontagskonzert in der Kirche St. Laurenzen**. Wohl mehr als 150 klassische Konzerte hat der längst gemischte Chor in St. Gallen zur Auf-führung gebracht. Oft waren die Delegierten aus den befreundeten Chören Zeugen geworden, so auch wir Konstanzer, ebenso die Schaffhauser Chorfreunde.

Als das Land Baden-Württemberg bei der OLMA-Messe 1997 des Kantons St. Gallen für das kulturelle Rahmenprogramm als Ehrengast eingeladen wurde, wurde der „Sinfonische Chor Konstanz“ vom Badischen Sängerbund um diese Vertretung gebeten. Es war sofort unser Anliegen, diese Gelegenheit zu einem Konzert zusammen mit dem „Stadtsängerverein St. Gallen“ zu nutzen, allerdings gleichzeitig die hiesige „Südwestdeutsche Philharmonie“ als Instrumentalpartnerin zu engagieren.

So fanden wir uns am 18. November 1997 zu einem „Doppelkonzert“ in der Tonhalle St. Gallen zusammen: Der „Sinfonische Chor“ brachte Beethovens *Messe C-Dur* unter Wolfgang Mettlers Leitung zur Aufführung, die St. Galler schlossen sich unter der Stabführung Eduard Meiers mit Beethovens *Chorfantasie* und Honeggers *Weihnachtskantate* an.

Viele herzliche Begegnungen bei den Jahreskonzerten pflegten die Vorsitzenden und oft ebenso manche beauftragten Ehrenmitglieder. Enge Verbundenheit zeigten dazu der ehemalige Präsident Rolf Vögeli und dessen

Frau Rita, die seit vielen Jahren noch immer zu unseren Konzertbesuchern gehören. Die festlichen Bankette mit entsprechenden offiziellen Ehrengästen, Solisten und den Chorfreunden sind vielen in bester Erinnerung.

Dass übrigens zwischen Konstanz und St. Gallen jahrhundertelange politische, kirchliche und wirtschaftlich enge Beziehungen über die staatliche Grenze hinweg gepflegt wurden, sollte ins Bewusstsein der jüngeren Generationen gerufen werden. Natürlich hatte das größte und 13 Jahrhunderte lang wirkende Bistum Konstanz von 585 bis 1821 bzw. 1827 dabei entscheidenden Einfluss. Auch der „Vier-Städte-Bund“ zwischen Konstanz, St. Gallen, Zürich und Schaffhausen von 1312 bezeugt die einst engen Verflechtungen, die wir heute gerne in gemeinsame Erinnerung rufen.

Die neue alte Verbundenheit zu „unseren“ Schaffhauser und St. Galler Chorfreunden möge uns beleben, erfreuen, begeistern und musikalisch befeuern. Lassen wir also 2023 die Stimmen wieder erschallen.

Herzliche Einladung zum Konzert des erneuerten Dreibunds:

Sonntag, 17. September 2023 um 11:30 Uhr in der Kirche St. Stephan, Konstanz (Eintritt frei)

Wir feiern das 180-jährige Bestehen des Dreibunds 1843–2023. Der Sinfonische Chor Konstanz freut sich auf das gemeinsame Konzert mit dem Oratorienchor St. Gallen und dem Schaffhauser Oratorienchor. Die Freundschaft wird danach auf der nahe gelegenen Insel Reichenau, seit 2000 UNESCO-Weltkulturerbe, mit dem Besuch der drei romanischen Kirchen einen besonders würdigen Höhepunkt finden.



ORATORIENCHOR
ST.GALLEN

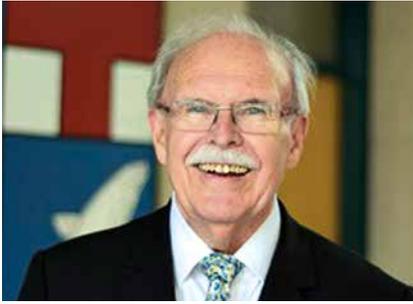
SCHAFFHAUSER
ORATORIENCHOR



Sinfonischer
Chor
Konstanz

Eine Ära geht zu Ende

Verabschiedung von Wolfgang Müller-Fehrenbach
aus dem Konstanzer Gemeinderat



Wolfgang Müller-Fehrenbach im Kreistag, dem er seit 1973 angehört Quelle: Kreistag Landkreis Konstanz



Oberbürgermeister Uli Burchardt dankt Wolfgang Müller-Fehrenbach für seine herausragende ehrenamtliche Leistung in den vergangenen 45 Jahren Foto: Birgit Westphal

Von Birgit Westphal

Alles hat einmal ein Ende. Am 11. Mai 2023 wurde Wolfgang Müller-Fehrenbach in einer Feierstunde im Ratssaal des Konstanzer Rathauses nach 45 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderat der Stadt Konstanz verabschiedet, dem er seit 1971 mit wenigen Jahren Unterbrechung angehörte. In dieser langen Amtszeit hat er zahlreiche wichtige Projekte und Entscheidungen mitgestaltet, die die Stadt Konstanz und das Leben seiner Bürgerinnen und Bürger nachhaltig beeinflusst und mitgeprägt haben, sei es im Bereich der Bildungs-, Finanz- und Kulturpolitik, durch seinen Einsatz für den Erhalt sicherer Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie den Ausbau der Stadt als Oberzentrum oder sein Bemühen um Schaffung von zusätzlichem Wohnraum sowie Sicherung der sozialen Einrichtungen für alle Generationen wie auch die Gründung der Geschwister-Scholl-Schule, deren Rektor er von 1976 bis 2005 war.

Daneben war und ist Wolfgang Müller-Fehrenbach auch in zahlreichen Institutionen und Vereinen aktiv: Die Interessen der Südwestdeutschen Philharmonie, für die er in der Vergangenheit bereits zweimal - leider vergeblich - durch einen Bürgerentscheid den Bau eines Konzerthauses auf den Weg bringen wollte, und der Sinfonische Chor, dem er seit über 60 Jahren als aktiver Sänger im Bass angehört und dessen Geschäftsführender Vorsitzender er 34 Jahre (1982-2016) lang war - im Jahr 2016 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Chores ernannt -, liegen ihm dabei, neben vielen anderen Institutionen der Hochkultur, besonders am Herzen.

„Die Kombination von Wissen um die entsprechenden Themen und die Leidenschaft, dafür zu kämpfen, sowie die Gabe, Menschen zu überzeugen, diese Kombination bildete sicher die Basis für deinen Erfolg wie für deine Anerkennung im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit“, betonte Oberbürgermeister Uli Burchardt in seiner Würdigung der

Verdienste von Wolfgang Müller-Fehrenbach während der Feierstunde, die, neben einem Grußwort des Bundestagsabgeordneten Andreas Jung per Video aus Berlin, durch den Leiter der Musikschule Konstanz Dieter Dörrenbächer am Akkordeon und das Circolo-Quartett musikalisch umrahmt wurde.

Die fachliche Kompetenz von Wolfgang Müller-Fehrenbach, sein ausgeprägtes politisches Gespür sowie seine Fähigkeit, Kompromisse zu finden, vor allem aber auch sein außergewöhnliches gesamtpolitisches und auch stadtkulturelles Gedächtnis wird sicherlich im Gemeinderat der Stadt Konstanz eine große Lücke hinterlassen. Im Kreistag, dem er bereits seit 1973 angehört,

wird er sich aber wohl weiterhin für seine Herzenthemen einsetzen.

Dem außergewöhnlichen Engagement von Wolfgang Müller-Fehrenbach können wir uns seitens des Sinfonischen Chores nur mit den Worten seines Künstlerischen Leiters Wolfgang Mettler anschließen:

„Von ganzem Herzen Respekt, Dank, Stolz auf viele gemeinsame Projekte und im wahrsten Sinne: CHAPEAU!“

Quellen:

Artikel im SÜDKURIER vom 13. Mai 2023, Nr. 110, Seite 22
 Amtsblatt der Stadt Konstanz vom 20. Mai 2023, Ausgabe 10/2023, Seite 2 und 5

ANZEIGE

**KUNST IST
 WERTSCHÄTZUNG FÜRS
 BESONDERE.**

5x in Konstanz
www.edeka-baur.de

FACEBOOK

**EDEKA
 BAUR**

Fantastisches Konzert in der Tonhalle Zürich

Der Konzertchor Harmonie Zürich brilliert in Zürich



Chor, Orchester und SolistInnen erhielten am Ende des Konzerts anhaltenden Applaus

Foto: Hans-Joachim Knopf

Von Hans-Joachim Knopf

Schon die Werkauswahl versprach ein musikalischer Leckerbissen zu werden: Fanny Hensel-Mendelssohns *Cholera-Kantate* sowie das *Requiem op. 48* von Gabriel Fauré. Um es vorwegzusagen: ein tolles Konzert mit einem überzeugenden Konzertchor Harmonie, brillanten SolistInnen und überzeugendem Tonhallen-Orchester Zürich unter der souveränen Leitung von Peter Kennel in einer - nicht nur akustisch - wunderbaren Konzerthalle.

Eine glückliche Werkauswahl

Kompositionen von Komponistinnen haben es leider zu Unrecht immer noch viel zu

schwer zur Aufführung zu kommen. Damit bestraft man sie posthum ein zweites Mal. Klar, man kann die vorherrschende soziale Realität des 19. Jahrhunderts leider nicht mehr ändern, aber man kann heute diese versierten Komponistinnen und Musikerinnen ehren, indem man ihr Schaffen und Wirken allgemein mehr würdigt und ihre anspruchsvollen Kompositionen zur Aufführung bringt. Dies ist dem Konzertchor Harmonie Zürich und dem Tonhallen-Orchester vorbildlich gelungen.

Fanny Mendelssohn litt zeitlebens darunter, dass ihr Vater Abraham Mendelssohn das musikalische Schaffen seiner Tochter zügelte. Eine Musikerinnen-Karriere war

in damaliger Zeit nicht denkbar. Natürlich, Fanny durfte im Rahmen der Hausmusik-Konzerte auftreten und ihre Virtuosität beweisen, sie durfte auch ihre Kompositionen vorstellen. Und diese Hauskonzerte hatten auch zahlreiche BesucherInnen. Aber mehr war ihr - im Gegensatz zu ihrem berühmten Bruder Felix - nicht vergönnt. Auch ihr Bruder beäugte das Können und musikalische Schaffen Fannys eher misstrauisch und bremste seine Schwester mit kritischen Kommentaren beizeiten auch immer wieder aus. Und doch befruchteten sich beide musikalisch ungemein. Erst gegen Lebensende gab Felix seiner begabten Schwester das Plazet, ihre Kompositionen veröffentlichen zu dürfen und somit einem größeren Kreis zugänglich machen zu können. Leider war es Fanny Hensel-Mendelssohn durch ihren frühen Tod dann nicht mehr möglich, ihre musikalische Berufung ausleben zu können.

Musik für die Toten der Cholera-Epidemie

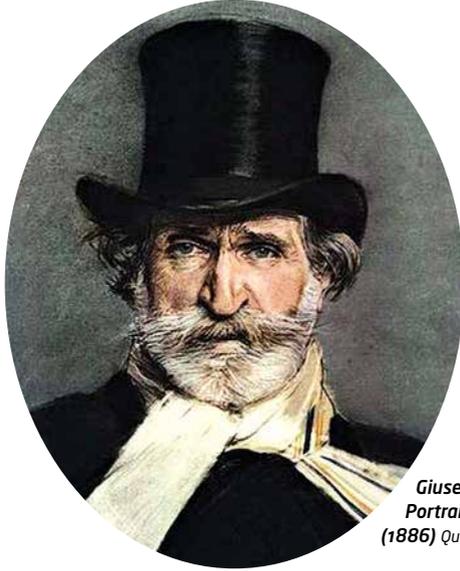
Es war kurz nach der Wiederaufführung von Bachs Matthäuspasion 1829 durch ihren Bruder Felix, dass sich auch Fanny mit geistlicher Chormusik auseinandersetzte. Beide, Fanny und Felix, wurden von Carl Friedrich Zelter an der Berliner Singakademie unterrichtet. Allerdings komponierte Fanny Mendelssohn nur drei geistliche Vokalwerke, darunter die *Cholera-Kantate*, die ihren Bezugspunkt in der in Berlin wütenden Cholera-Epidemie 1830/31 hatte. Im November 1831 starb Georg Wilhelm Friedrich Hegel an der Cholera, einer der Gäste im Hause Mendelssohn bei den schon erwähnten Hausmusik-Konzerten. Nur wenige Tage später entstand einer der letzten Sätze von Fannys Kantate. Das Trauern um die Toten der Seuche, aber letztendlich der Triumph über den Tod der an Gott Gläubigen werden in diesem chorsinfonischen Werk

dargestellt. Trauer und Trost halten sich stets die Waage, exemplarisch mit der Nr. 10 („Trauerchor“) und Nr. 11 („Chor der Seligen“), ebenso vertont in einem instrumentalen Beginn in Moll zu einem triumphalen C-Dur im Schlusschor. Obwohl Fanny - ebenso wie Bach - Bibelworte aus den Testamenten als Textgrundlage verwendet, trennt sie sich von der christologischen Perspektive Bachs und stellt die menschliche Perspektive (Trauer, Klagen um die Toten) in den Mittelpunkt.

Faurés Requiem - Pie Jesu statt Dies irae

Keineswegs müssen es immer nur die dramatischen Dies-Irae-Requien von Mozart oder gar Verdi sein. Klar, diese werden uns immer mit ihrer Dramatik um das Wehklagen und die Ängste vor dem Jüngsten Gericht beeindruckend, doch Gabriel Fauré folgt mit seinem *Requiem op. 48* einer völlig anderen Interpretation - und das nicht minder beeindruckend. Obwohl Fauré eher für sein kammermusikalisches Schaffen bekannt ist, gehört sein *Requiem* zu dem am häufigsten aufgeführten Werk.

Welche Sanfttheit liegt in diesem Werk! Nicht Angst dominiert, sondern Milde und Mitgefühl. Auf einen Dies-Irae-Satz kann Fauré verzichten, vielmehr steht die „Milde“ im 4. Satz („Pie Jesu“) zentral im Mittelpunkt des siebensätzigen Werkes. Außerhalb der Bestandteile einer Totenmesse befindet sich auch Faurés letzter Satz („In paradisum“), ein Text, der ansonsten bei der Grablegung, aber nicht in der Kirche gesungen wird. Faurés Intention ist hingegen klar: Dieser sanftmütige Satz zeigt den Weg in das friedliche Paradies, und damit kommt er der Grundbedeutung des Wortes „Requiem“ sehr nahe.



*Giuseppe Verdi auf einem
Portrait von Giovanni Boldini
(1886) Quelle: Wikipedia „Giuseppe Verdi“*

Giuseppe Verdi

(1813-1901)

Ein Portrait

Von Gisela Auchter

Das Portrait Giovanni Boldinis aus dem Jahr 1886 will eigentlich nicht so recht zum damals 73-jährigen Komponisten Giuseppe Verdi passen. Eleganz mit Zylinder und weißem Seidenschal, das sind Symbole für einen Menschen, der sich auf gesellschaftlichem Parkett zu bewegen pflegt. Seine großen Erfolge zwangen Verdi zwar zu Kontakten mit der musikliebenden „großen Welt“ von Paris bis St. Petersburg, aber ein geselliger Mensch war er ganz und gar nicht. Lieber betrachtete er sich als Bauer, der es vorzog, sich auf sein Landgut Sant' Agata in der spröden Landschaft der Emilia Romagna zurückzuziehen und landwirtschaftlicher Tätigkeit nachzugehen. Nicht weit entfernt liegen der Weiler Le Roncole, in dem er am 10. Oktober 1813 geboren wurde, und die

Provinzstadt Busseto, in deren Mauern er gleichermaßen Glück und Anfeindung erlebte. Dem Ruhm mit all seinen Begleitscheinungen entflohen der Komponist immer öfter in die Abgeschiedenheit seines Landguts, wo er den größten Teil seiner letzten 50 Lebensjahre verbrachte.

Schwierig, schroff, ständig unzufrieden im Umgang mit anderen war er. Das bekamen insbesondere seine Bediensteten, „seine“ Sängerinnen und Sänger, Librettisten, Impresarios und sein Verleger Ricordi zu spüren. Komplimente, Lob, Schmeicheleien – so etwas kam nicht über seine Lippen. Genau so wenig erhob er je Anspruch auf Ehrungen, Auszeichnungen, Titel und Orden. Solches lehnte er für seine Person aus tiefster Überzeugung ab. Die wohl wichtigste Rolle im Leben des in seiner

Sensibilität und stolzen Würde oft spröden und zornigen Genies fiel Verdis zweiter Frau Giuseppina Streponi zu. Selbst einmal gefeierte Künstlerin, war sie ihm eine kongeniale Gefährtin seines Lebens und Schaffens. Als eine Frau des Ausgleichs und der Beschwichtigung war sie für ihn im Umgang mit seinen Mitmenschen unentbehrlich. Im Laufe seines Lebens, mit zunehmendem Wohlstand und wachsender Autorität, gelangte Verdi jedoch allmählich zu einer Art gelassener Heiterkeit und Ruhe, die letztendlich in seiner komischen Oper *Falstaff* ihren Niederschlag fanden.

Verdi war schon zu Lebzeiten eine Legende. Er selbst tat wenig, die von seinen Zeitgenossen und auch von ihm selbst entworfenen Bilder zu korrigieren, Bilder, die seinen Weg aus eigener Kraft vom ungebildeten, bettelarmen Landjungen und einem von niemandem geförderten Talent zum unbestrittenen König des italienischen Musiktheaters skizzierten. Die Wahrheit war nicht ganz so dramatisch und spektakulär, wie solche Anekdoten glauben machen wollen, denn Verdis Talent wurde auch in der ländlich-provinziellen Umgebung seiner Kindheit früh erkannt,

und er hatte durchaus großzügige Gönner, die es förderten. Aber diese Bilder hatten eine große Anziehungskraft auf die Zeitgenossen, wirkten als nützliche Publicity - und das wusste Verdi sehr gut. Mit einiger Sicherheit war er der bestbezahlte Komponist Europas. Die Erträge aus seinen Opern und anderen Geschäften wie etwa den Vermietungen von Notenmaterial dienten nicht allein privatem Luxus, wenn Verdi auch ein bisschen Komfort in seinem Alltag durchaus nicht verachtete. So richtete der einstmalige arme Gastwirtssohn und kleine Orgelspieler seine Villa mit einer gewissen Opulenz ein und schuf Platz für eine erlebte Bibliothek. Große Sorgfalt verwendete er auf die Gestaltung seines Parks, der mit seinen Statuen, künstlichen Teichen und schattigen Bäumen den Rahmen eines bauerlichen Anwesens sprengte. Der durch Fleiß und Ausdauer erworbene Wohlstand floss jedoch zu einem guten Teil zurück in wohltätige Werke, die den Menschen seiner engeren Heimat zugutekamen. Man denke nur an die von ihm gegründete Casa di Riposo in Mailand, ein heute noch bestehendes Heim für alte, kranke und verarmte Künstler, oder an das Krankenhaus für die Armen der Gemeinde Villanova, zu der auch

ANZEIGE



otto-mueller.de

Auf Genuss eingestimmt?
UNSERE STIMMGABEL SEIT 100 JAHREN.

OTTO MÜLLER
Die Bodensee-Metzgerei

Sant' Agata gehörte. Und was man heute als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bezeichnen würde, setzte Verdi in die Tat um: In einer Zeit, als Arbeitslose in Scharen den Hafen von Genua in Richtung Amerika verließen, um dort ihr Glück zu suchen, gab er rund 200 Leuten aus seinem Dorf Brot und Arbeit und beschäftigte sie auf Sant' Agata, das mit Mühle, Molkerei, Fischgewässer und reichem Ackerland ein nahezu autarkes Anwesen war. Diese Haltung eines Patriarchen entsprang nicht allein Edelmut, sondern entsprang einem Charakter der Geradlinigkeit und Redlichkeit und einem angeborenen Sinn für das Praktische und Notwendige.

Gern versammelte Verdi auf Sant' Agata Freunde und Künstlerkollegen aller Couleur um sich, aber man täuscht sich, wenn man glaubt, das Haus sei dann erfüllt gewesen von Musik. Der Meister pflegte am Schreibtisch zu arbeiten. Das Klavier wurde erst aktiviert, wenn die von ihm ausgewählten Sänger nach Sant' Agata kamen, um ihre Rollen mit ihm einzustudieren - eine harte und oft entmutigende Arbeit, denn auch dann legte Verdi gerne seine ständige Unzufriedenheit und Nörgelei an den Tag. Das Höchste in der Kunst zu fordern, von



Verdi als Dirigent seiner Oper „Aida“ in Paris 1880
Quelle: www.klexikon.zum.de

sich und von den Interpreten, das war für ihn eine ganz normale Sache.

Das Leben des Menschen Verdi verlief (fast!) ohne Skandale und tiefgreifende Erschütterungen. Der Tod seiner jungen Familie

ANZEIGE



chirurgie-konstanz.de

Gemeinschaftspraxis für
Orthopädie – Unfallchirurgie – Handchirurgie
Sportmedizin – Manuelle Medizin
 Ambulante Operationen
 Berufsgenossenschaftliche Heilverfahren

Bücklestraße 5a
 78467 Konstanz
 fon 07531 54343
 fax 07531 50601
 info@chirurgie-konstanz.de
 www.chirurgie-konstanz.de

Dr. Kilian Rahm · Dr. Andric-Moser · Dr. Felix Ott

innerhalb von nur zwei Jahren (1838-1840) bedeutete für ihn eine seiner größten Lebenskrisen. Das eigentlich Spannende in Verdis Entwicklung lässt sich jedoch an seinen Opern ablesen. Was aber hat seinem Werk, das sich aller Aushöhlung und Abnutzung durch ständige Wiederholung erfolgreich entgegen zu stemmen wusste, was hat diesem Werk seine Frische und Unverbrauchttheit über die Zeiten bewahrt?

Da sind einmal die Strukturen, die heute noch wirken, die Grundmuster der Handlungen, die über das Einzelschicksal hinausgehen und sich an die Allgemeinheit wenden. Da ist die volkstümliche Aura der Inhalte, sind die Dramen, angefüllt mit großen Gefühlen, mit Zauber und Exotik, Schauer und Verbrechen, Macht und Sehnsüchten, Geschichten, die von einem satten Bürgertum begierlich aufgesogen wurden, damals wie heute. Da waren und sind die vielen „Ohrwürmer“, die man ganz wie von selbst einfach kennt. Da begeistern seit jeher die raschen Wechsel zwischen sanfter Kantilene und feuriger Cabaletta. Verdi war ein Melodiker von Rang, ein Rattenfänger der schönen Melodie. Ein Beispiel: Die Fama berichtet, Verdi habe das leichtfüßige „La

donna è mobile“ aus *Rigoletto* erst am Tag der Generalprobe herausgerückt, aus Sorge, es könne schon vor der Premiere zum Schlager werden. Selbst die schlimmsten Schurken (Jago), die psychisch Kranken (Lady Macbeth) und beschädigten Seelen (Rigoletto) beschenkte er noch mit der Gnade der schönen Melodie. In der großen Arie der Lady Macbeth forderte er dann erstmals den „Gesang des Hässlichen“ (Attila Czampe), was, wenn überhaupt, im letzten Jahrhundert wohl nur der Callas gelungen sein dürfte. (Nebenbemerkung: Verdi verbat sich übrigens jede Nichtbeachtung seiner Bühnenanweisungen; das galt genauso für Sänger, die statt eines G lieber ein hohes C geschmettert oder einen Ton länger als von Verdi vorgesehen ausgehalten hätten, wie für Änderungen seiner Inszenierungskonzepte.)

ANZEIGE



OPTIK HEPP
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz
Telefon +49 7531 23552
Telefax +49 7531 22604
e-mail info@optik-hepp.de
web www.optik-hepp.de

ANZEIGE



FORUM4
ERGOTHERAPIE & PHYSIOTHERAPIE

Praxisgemeinschaft
Am Tannenhof 2 · 78464 Konstanz
T 07531 8080284
www.forum4-praxis.com



Verdi war auch politisch aktiv, hier im Senat von Italien 1875

Quelle: www.klexikon.zum.de

Nabucco markiert einen Neuanfang im Leben des damals 27-jährigen. Diese Oper war sein eigentlicher sensationeller Durchbruch. Der Chor der Gefangenen „Va pensiero“ brachte die schwelende Nationalbegeisterung zum Lodern, er wurde zur heimlichen Nationalhymne und Verdi zur Symbolfigur des italienischen Freiheitsgedankens. Gewiss, Verdi war ein glühender Patriot, aber ein eigentlich politischer Komponist war er nicht. Die politischen Inhalte seiner frühen Opern projizierten die begeisterungsfähigen Italiener gerne auf ihre Ideale, und sie brachten Verdi häufig in Konflikt mit der Zensur. Auch später noch, als er längst begonnen hatte, die historischen Ereignisse auf das Schicksal einzelner Personen zu verkürzen und Politik als zerstörerische, todbringende Macht darzustellen, in deren Fadenkreuz sich das Leben seiner Protagonisten erfüllt (*Un ballo in maschera*). Es fällt auf, dass keine seiner Figuren eines gewaltlosen oder natürlichen Todes stirbt. Immer kommt das Unheil, das sie niederstreckt, von außen. Gier nach Macht und Machterhalt (*Macbeth*), aber auch die Einsamkeit des Mächtigen im Konflikt

zwischen Öffentlichkeit und Privatem (König Philip) oder das Zerbrechen eines Menschen unter der Wucht böser Intrigen (*Otello*) - das waren die Stoffe, die Verdi zu seinen großen Opern inspirierten. Hierzu benutzte er vielfach literarische Vorlagen von Schiller, Shakespeare, Hugo. Nun erst konnten diese Dramen des europäischen Theaters auch auf italienischen Bühnen Fuß fassen und wahrgenommen werden.

Nach *Nabucco* hat Verdi innerhalb von acht Jahren, die er später etwas verächtlich als seine „Galeerenjahre“ bezeichnen sollte, in rascher Folge zwölf Opern geschrieben, mit unterschiedlichem Erfolg, denn zunächst einmal musste er sich an den großen Opernhäusern des zersplitterten Italiens durchsetzen. Sein erster wirklicher Welterfolg wurde dann *Rigoletto*, die erste Oper seiner sogenannten „trilogia popolare“, zu der auch *Il Trovatore* und *La Traviata* gehören. *Rigoletto* bezeichnete Verdi später selbst - Bilanz ziehend - als seine beste Oper. Von nun an konnte nichts mehr den Sturm auf den Gipfel des Ruhms aufhalten. Am Ende standen 28 Opern und das *Requiem*.



Verdi auf der italienischen 1000-Lire-Banknote, die zwischen 1969 und 1983 ausgegeben wurde

Quelle: Wikipedia „Giuseppe Verdi“

Italien trug Trauer, als Verdi am 27. Januar 1901 an den Folgen eines Schlaganfalls starb. Sein Totenbett stand im Mailänder Gran Hotel et de Milan, nahe der „Scala“, dem Ort seiner größten Triumphe. Das Pflaster der Via Manzoni wurde mit Laub und Stroh bedeckt, die Hufe der Pferde wurden mit Stoff eingebunden, um die Totenruhe nicht zu stören. Als Verdi am 26. Februar 1901 an der Seite seiner vier Jahre zuvor verstorbenen Frau Giuseppina in der Casa di Riposo zur letzten Ruhe gebettet wurde, war das kein rein nationales italienisches Ereignis

mehr: Mit dem Prinzen von Savoyen an der Spitze säumten Repräsentanten des offiziellen Italiens, aus Frankreich, Deutschland, Österreich und dreihunderttausend Menschen den letzten Weg des letzten Königs der Oper. Aus tausend Kehlen erklang - dirigiert vom jungen Toscanini - „Va pensiero“, der Gesang aus seiner ersten Erfolgsoper *Nabucco*, der Verdi einst den Weg aus der tiefsten Verlassenheit zum höchsten Ruhm gewiesen hatte. Sein Sterbebett stand ausgerechnet in der Via Manzoni, die nach dem von ihm glühend heiß verehrten Dichter

ANZEIGEN



PhysioParadies

Physiotherapie & Manuelle Therapie

Florian Rothfuß

Schulthaißstr. 1, 78462 Konstanz

Tel. 07531 365 90 95

www.physioparadies.de

kontakt@physioparadies.de





Fotografie von Giuseppe Verdi um ca. 1870



Verdis zweite Ehefrau Giuseppina Strepponi (1895)

Quellen: Wikipedia „Giuseppe Verdi“



Das Geburtshaus von Giuseppe Verdi in Roncole Verdi (Le Roncole), Provinz Parma in Italien

benannt war und dem Verdi sein *Requiem* gewidmet hatte. Zufall oder Fügung des Schicksals? Im Zeichen tiefster seelischer Erschütterung und fassungsloser Trauer hatte Verdi in seinem einzigen großen Kirchenwerk die Frage nach den „letzten Dingen“ gestellt und keine Antworten gefunden. Oder doch? Verdi hatte einmal geäußert, dass alles im Leben Tod sei, aber in seiner letzten Oper, dem *Falstaff*, lässt der 80-jährige verkünden, „alles ist Spaß auf Erden“. Ein spannungsvoller Bogen hält diese beiden Aussagen zusammen, zutiefst pessimistisch die eine, gelassen, aber gewiss nicht ganz ohne resignierende Heiterkeit und Skepsis die andere. Es ist eine düstere Bilanz, die der ständig Unzufriedene aus seinem Leben und Schaffen zog: „Noten über Noten, nichts als Noten. Das ist

alles! Traurig aber ist es, dass ich jetzt, in meinem Alter, gewaltig an dem Wert aller dieser Noten zweifeln muss. Welch eine Reue für mich, welche Verzweiflung“.

Verdi hat es sich nicht leicht gemacht mit seinem Werk. Wir erkennen heute in ihm einen Komponisten, der in seinem Jahrhundert die Oper vor Agonie und allmählichem Absterben bewahrt hat. Neue Stoffe, neue Formen bildeten die Quellen der Selbsterneuerung und die Basis für eine ständige Weiterentwicklung. Groß sind Vielfalt und Tiefe seiner Opern, auch nach mehr als 100 Jahren nach seinem Tod.

STADTWERKE
KONSTANZ 

SeeEnergie

HIER SPIELT DIE ENERGIE.

Die Stadtwerke Konstanz liefern tagtäglich die Energie für großartige und kreative Kunst. Mit unserem nachhaltigen Ensemble aus Ökostrom und Biogas sind wir voller Dynamik, Passion und Begeisterung auch für die Kulturprogramme in der Stadt und der Region unverzichtbar. Das gehört für uns zum guten Ton:

Für Dich. Für Konstanz. Für Morgen.

Mehr Konstanz im Leben.
Deine Stadtwerke.

www.stadtwerke-konstanz.de

Seit über 90 Jahren

SCHÜTZ
Bedachungen

Ihr Dachdecker
in Reichenau / Konstanz

Steildach

Flachdach

Gründach

Solardach

Schütz GmbH Bedachungen
Am Wollmatinger Ried 16, 78479 Reichenau

Telefon: 07531/59170 Fax: 07531/591725
www.schuetz-bedachungen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Sinfonischer Chor Konstanz e.V., Postfach 101 939, 78419 Konstanz; www.sinfonischer-chor-konstanz.de
Bankverbindung: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0387 37, SWIFT-BIC: SOLADES1KNZ
Bankverbindung Chornachrichten: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0207 92, BIC: SOLADES1KNZ

Präsident: Oberbürgermeister Uli Burchardt

Geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Hans-Joachim Knopf, Telefon: 0151 18195947 | synthi@gmx.net

Chorleiter: Wolfgang Mettler, Telefon: 07531 22565 | wolfgang@mettler-kn.de

Redaktion: Birgit Westphal, Telefon: 0176 22337085 | birgit.westphal68@gmx.de

Anzeigen: Roswitha Baumgärtner, Telefon: 07531 3690365 | roswitha.b@online.de

Geschäftsstelle: Maria Rosner, Telefon: 07531 73363

Gestaltung: www.kissundklein.de | Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH


Sinfonischer Chor
Konstanz

KONSTANZER ORGEL

herbst



20:00 Uhr St. Gebhardskirche KONZERT I

09.9. ORGELFILMNACHT

„Der müde Tod“ – Stummfilm von Fritz Lang, Deutschland 1921
Zebra-Kino Konstanz - Domorganist Johannes Mayr, Stuttgart

18:30 Uhr St. Gebhardskirche KONZERT II

23.9. J. S. BACH...

...im Spiegel der Jahrhundertwende.
Berthold Labuda (Beckum). Originalwerke und Bearbeitungen

18:30 Uhr St. Gebhardskirche KONZERT III

14.10. ORGATRONIC

Elevation. Orgel - Synthesizer - Sounddesign.
Sebastian Bartmann (Stuttgart)

18:30 Uhr St. Gebhardskirche KONZERT IV

04.11. vom DUNKEL ins LICHT

Martin Weber (Konstanz) spielt Werke von
Bach, Walther, Nivers, Messiaen, Tournemire, Alain u.a.

Eintritt 13,-/ermäßigt 8,-/ bis 15J. frei. Abo 39,-/ermäßigt 24,-
VV: Buchkultur Opitz und Pfarrbüro St. Gebhard. Abendkasse.
www.konzilsorgel.de



PETERSHAUSER
ORGELKULTUR

2023

WIR DRUCKEN IN DER REGION.
FÜR DIE REGION.

Print wirkt

Druck und Service

in bester Qualität



werk // zwei
Print + Medien Konstanz GmbH

REIN INS THEATER!

PROGRAMM 09 + 10 / 23

Theater
Konstanz

23/09/23 — Stadttheater

DIE ÄRZTIN

von Robert Icke sehr frei nach
„Professor Bernhardt“ von Arthur Schnitzler

19/10/23 — Spiegelhalle

KABALE + LIEBE

nach Friedrich Schiller in einer Übersetzung
von Juli Mahid Carly — Uraufführung
JTK 14+

24/09/23 — Werkstatt

TRAGÖDIEN BASTARD

von Ewe Benbenek

20/10/23 — Stadttheater

STATE OF THE UNION

Eine Ehe in zehn Sitzungen
von Nick Hornby

Bad-Renovierungen komplett aus einer Hand



Kundendienst
54693

• Sanitäre Anlagen • Heizungen • Solar • Wärmepumpen
seit 1969 Qualität vom Meisterbetrieb

Gottlieb-Daimler-Str. 1 • 78467 Konstanz

Tel. 07531/54693

www.eckert-badstudio.de gerold.eckert@t-online.de



DAS OHR
HÖRGERÄTE
ANDREAS AMLING



hört sich
gut an...

Moltkestr. 1
78467 Konstanz

Tel: +49 (0) 7531 - 9187 925
Fax: +49 (0) 7531 - 9187 926

info@dasohr-konstanz.de
www.dasohr-konstanz.de

Wir polstern alles worauf man sitzen kann



Polsterei Kawé
Radolfzeller Str.26
78467 Konstanz

Tel.07531-62659
Fax 07531-699105
Kontakt@Polsterei-kawe.de



bodensee
therme
konstanz

... Zeit für mich

werbeGreis

WERBETECHNIK + DIGITALDRUCK

Wir unterstützen die Kultur am Bodensee

Erfahrung Lichtreklame **XXL Digitaldruck**
 Baureklame **Fahrzeugbeschriftung**
 Fahnen **Qualität** Omnibuswerbung **Vertrauen**
 Textilien Fassadenbeschriftung **Banner** Zuverlässigkeit Außenwerbung
 Leitsysteme **Schilder** Glasbeschichtung

78462 Konstanz Rheingutstr.7
 Telefon 07531/66105 Fax 67765

8274 Tägerwilen Hauptstr. 34
 Tel. 071/6692340 Fax 6692339

werbegreis.de

werbegreis.ch

**Alles für Ihren
 gesunden Schlaf**

**Bettenhaus
 Hilngrainer**

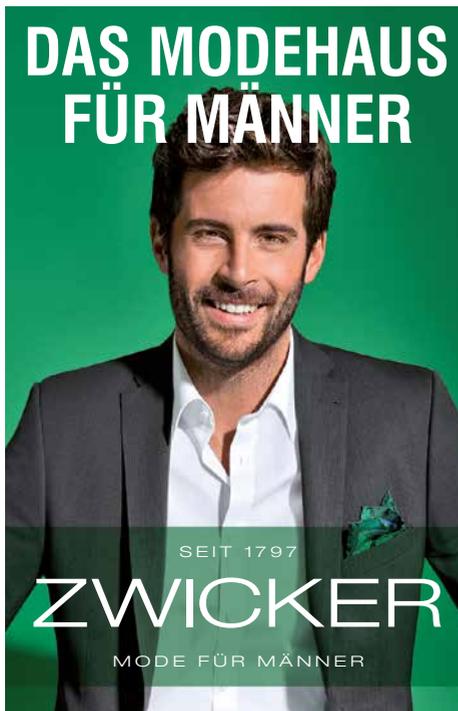
St. Stephansplatz 7 · 78462 Konstanz
 Tel +49 (0)7531-222 78
 www.betten-hilngrainer.de
 betten-hilngrainer@t-online.de



- Matratzen
- Bettrahmen
- Zudecken
- Kissen
- Bettwäsche
- Frottierwäsche



DAS MODEHAUS FÜR MÄNNER



SEIT 1797

ZWICKER

MODE FÜR MÄNNER

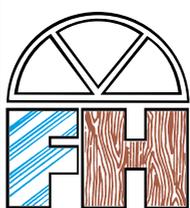


brillen müller

Sehen ist nicht gleich sehen.

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

Fensterbau Häberlein GmbH



Reisstrasse 10
78467 Konstanz
Telefon 07531/8939-0
Telefax 07531/8939-20
e-Mail: info@haeberlein-fenster.de

Fensterbau, Bauschreinerei
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen
Haus- und Zimmertüren
Wärme-, Schall- und
Sonnenschutz-Verglasung
Glas- und Fachreparaturen
Rollläden, Insektenschutzanlagen



Buch Kultur Opitz

Buchhandlung · Antiquariat · klassische Musik

Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

Konzertkartenvorverkauf
unter 07531/17777 oder 914517

MONTAG bis FREITAG
9.30 ~ 13.00 Uhr
14.30 ~ 18.30 Uhr

SAMSTAG
10.00 ~ 16.00 Uhr

Was Sie wünschen bestellen wir.

St. Stephans Platz 45 (hinter der Stephanskirche) · 78462 Konstanz
Tel. 07531/24171 · mail@buchkulturopitz.de · www.buchkulturopitz.de

WOHNGENUSS



Spiegel



grün erleben

Mainaustraße 181 78464 Konstanz
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399



**VOLKSBUHNE
KONSTANZ E.V.**



... die gemeinnützige Besucherorganisation
rund um den Bodensee

S

SCHAUSPIEL



RINGE

M

MUSIKTHEATER



RINGE

K

KONZERT



RINGE

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher
Eduard-Mörke-Str. 8 • 78467 Konstanz
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836
www.volksbuehne-konstanz.de

KEEP CALM

AND

SING ON



Quelle: Google images



Der Ehrenvorsitzende des Chores Wolfgang Müller-Fehrenbach, Dr. Bernd Heuer und Vorstandsmitglied Andrea Uwira beim Geburts- tagsbesuch

Der Sinfonische Chor Konstanz gratuliert seinem ehemaligen Sänger im Tenor **Dr. Bernd Heuer** nachträglich noch einmal ganz herzlich zu seinem 85. Geburtstag am 5. Juni 2023. Dr. Bernd Heuer war seit seinem Eintritt in den Chor im März 1996 bis Ende 2012 über 15 Jahre aktives Chormitglied und unterstützt den Chor seit seinem Ausscheiden bis heute als treues Fördermitglied. Während seiner aktiven Zeit bereicherte er die Erarbeitung neuer christlicher Werke des Öfteren mit fundierten theologischen Einführungen, die wesentlich zur Erschließung derselben seitens der Chormitglieder beitrugen.



Werbung, die wirkt.



Ihr Partner für Out-of-Home-Medien
Großfläche · City-Light-Poster · City-Star-Board
Lifesaule · Großuhr · Transportmedien

SCHWARZ^{GMBH}
AUSSEN WERBUNG ■

www.schwarz-aw.de



FRÜHLING, SOMMER, HERBST UND WINTER

Entdecken Sie eine Oase der Naturschönheit,
Harmonie & Entspannung.
Herzlich willkommen auf der Blumeninsel!

Buchen Sie jetzt vorab Ihr **Online-Ticket** unter:
www.mainau.de



Beachten Sie die vorgegebenen Einlassfenster!